

Bericht für den Törnaward 2021 der SY LIBRA

Titel der Reise:	Restaurierung unserer HR352 und erste Testfahrten
Bootsname:	LIBRA
Bootstyp:	Hallberg Rassy 352
Crew:	Petra und Adelbert Niemeyer
Zeitraum der Reise:	Mai und Juli/ August 2021
Fahrtroute:	diverse Testfahrten im Golf von St. Tropez und eine kleine Reise ab Port Cogolin nach Westen bis Porquerolles und nach Osten bis Antibes
Strecke in sm:	222

Bericht mit Bildern:

Im Sommer 2020 überführten wir eine HR 352 von LEROS (griechische Insel Nähe BODRUM, Türkei) bis nach Marines de Cogolin, wo sie verkauft werden sollte (siehe Bericht GFK Klassiker Zeitschrift). Es war eine sechswöchige Reise durch die Kykladen, den Saronischen Golf, den Kanal von Korinth, die Ionischen Inseln, vorbei an Apulien durch die Straße von Messina, über Lipari zur Ostküste Sardinien, durch die Straße von Bonifacio, entlang der Ostküste Korsikas und vorbei am Kap Corse schließlich nach Saint Tropez und Cogolin. Wir übergaben die Yacht zum Verkauf. Aber wegen Corona kamen die deutschen potenziellen Käufer nicht und ein Franzose hatte eine unsichere Finanzierung vorgeschlagen.

So entschloss ich mich nach 6 Wochen Probesegelein das Schiff zu übernehmen. Ich bekam einen Winterliegeplatz und damit war das Jahr 2020 überraschend anders abgeschlossen, als erwartet.

Im Winter 2021 begannen die Überlegungen, was an der LIBRA renoviert werden muss, eine lange Liste entstand, da der Voreigner natürlich auch einen Teil der Sicherheitsausrüstung mit auf seine neue HR genommen hat.

Die wichtigste offene Frage war, ob wir ab April 2021 einen Ganzjahresliegeplatz bekommen, wir hatten ihn beantragt. So fuhren wir bereits Ende März nach Cogolin, um nicht nur viele erste Arbeiten durchzuführen und die Planung der Restaurierung nochmals im Detail zu notieren, sondern auch um den Liegeplatz zu sichern. Wir bekamen tatsächlich einen, sehr ruhig, eingebettet zwischen Motoryachten in einem Hafentrudel, Mistral-sicher und mit Mooringleinen. Wegen der Enge lege ich seither immer mit dem Bug zur Mole an, das ist beim Langkieler einfacher. Zentrales Thema in dieser Woche war die Überholung des Motors. Da ich die Maschine noch nicht sehr gut kannte, nahm ich die Hilfe von Volvo-Penta in Anspruch.

Ein zweiter Aufenthalt in Cogolin war für April/Mai 2021 geplant. Hier einige der durchgeführten Arbeiten: Komplette neue Servicebatterien mit neuer Verkabelung, Einsetzen eines Stück Teaks an der Relingsleiste, neue Umlenkrolle für die Ankerkette, neuer Beschlag für die Umlenkung der Dirk, Schleifen und Lackieren diverser Holzteile, Sicherung der Gasflaschen im Ankerkasten, Deckswäsche, Einbau neuer Feuerlöscher, Anbringen von Leesegeln im Salon, Maß genommen für eine Persenning, AIS eingebaut, neue Fallschirmraketen besorgt, Außenborderhalterung am Heckkorb restauriert und verschoben, Rettungsinsel angebracht am Heckkorb, und viele kleine Dinge mehr. Es war eine erfolgreiche Woche.

Im Juli dann ging es zur ersten kleinen Reise. Auch vor der Abreise haben wir nochmals eine kleine Reparaturwoche eingelegt. Diesmal wurden zwei neue Deckslüfter und ein neues Funkgerät eingebaut, die Backskiste aussortiert, darin Haken für die Aufhängung diverser Tampen angebracht, das Dingi und der Motor getestet, der Navitisch

etwas umgebaut, neue Positionslampen montiert und die „Werkstatt“ eingeräumt.

Nach dem Proviantieren gings dann hinaus in den Golf von Saint Tropez. Der hat durch die vielen Motoryachten reichlich Kreuzseen, die für Segler bei weniger Wind unangenehm sind. Bei SE- 10-15 kn verbrachten wir einen herrlichen Segeltag, an dem insbesondere die Funktionen aller Geräte erfolgreich getestet wurde.

Am Tag drauf liefen wir dann endgültig aus. Leider nur ein Ostwind 1-2 Beaufort, also unter Motor vorbei an der Leuchtfeuern Rabiou und La Moutte sowie dem Cap Taillat. Kurz zogen wir den Blister hoch, aber die Brise dauerte nicht lange an. So fuhren wir heute leider 21 Meilen unter Motor und nur 9 unter Segel. Um 16.20 liegen wir fest an einer der Boien in einer herrlich Bucht der Insel Port-Cros.

Am nächsten Tag ging es weiter nach Porquerolles, einer Insel vor Hyères. Sehr beliebt bei den Franzosen bietet Porquerolles alles, was Touristen so brauchen, aber auch hohe Preise in den Restaurants. Der Hafen hat uns gefallen, wir lagen gut. Von Porquerolles aus sind wir größtenteils unter Segeln nach Cavalaire-sur-Mer gefahren. Die Hafenbehörden haben offensichtlich gewusst, dass wir einen Langkiel haben und wiesen uns einen Liegeplatz zu, an dem wir bequemstens anlegen konnten. In der Capitanerie wurden wir freundlichst empfangen. Die Stadt hinter dem Hafen allerdings hat kein Gesicht, es sieht aus wie ein französisches Jesolo, nur Restaurants und Vergnügungsmeilen.

Weiter gings wieder nach Osten in Richtung Saint Tropez, wieder ohne genug Wind. Wir machten im Heimathafen fest und nutzten den nächsten Tag für die Fahrt zu einem wunderbaren Weingut bei les Arc. Beim Weingut befindet sich eine romanische Kirche mit einem großen Mosaik von Marc Chagall. Am nächsten Tag gehen wir noch baden und drehen eine Runde zu Fuß durch den Hafen „Marines de Cogolin“, um Anregungen für unser Persenning zu bekommen. Ich will es im kommenden Winter selbst nähen.

Es ist inzwischen Anfang August. Heute weht ein kräftiger Westwind, erst 3, dann 5-6 Beaufort. Mit achterlichen Winden rauschen wir vorbei an Fréjus, das Estérel Gebirge leuchtet rotbraun, der Himmel ist tiefblau mit vorbeifliegenden Wolken. Wir sind begeistert! Südlich der Iles de Lérins segeln wir durch bis Antibes. Ich funke nach diesem wunderbaren Segeltag die Capitanerie an und werde gefragt, unter welcher Flagge wir fahren. Der Hafenkapitän antwortete: „dann sprechen wir mit Ihnen Deutsch“! Welch Überraschung. Wir werden extrem freundlich am Anleger begrüßt und die Abwicklung der Formalitäten lief alles auf Deutsch, und das in Frankreich! Antibes ist eine Reise wert, nicht nur die schöne Altstadt mit ihrem bezaubernden Mart, sondern auch z.B. das Picasso-Museum lohnen sich zu besichtigen.

Zurück geht die Reise erstmal in den Norden der Insel St. Marguerite. Dort gibt es Mooringe mit Bojen, um die Seegraswiesen zu schonen. Wir werden registriert, müssen aber nichts bezahlen, 2 Nächte sind frei. Der Wind frischt langsam auf.

Am nächsten Morgen gibt es einen feinen Nieselregen. Wir frühstücken erstmals unter Deck. Wir legen unter Motor ab, im Westen klart es auf, aber kein Wind ist in Sicht. So fahren wir nur bis zur Bucht von Agay und ankern dort in 10m Wassertiefe. Abends erleben wir ein grandioses Feuerwerk.

Die letzte Nacht war sehr windig, ich ging Ankerwache, aber der Anker hat gut gehalten. Draußen sieht man Schaumkronen. Unter gereffter Fock kreuzen wir in Richtung Heimat bis kurz vor Grimaud. Dort ankern wir zum Baden, bevor es in unseren Hafen unter Motor geht.

Es war eine schöne erste Reise und wir wissen, dass es hier noch viel zu „ersegeln“ und zu sehen gibt. Allerdings wartet auch noch viel Arbeit an der LIBRA auf uns.

Hier nun einige Bilder:



Der Hafen von Porquerolles



Immer wieder herrliche Yachten vor Saint Tropez



Die Isle de Lérins mit dem Kloster auf der I. St. Honorat im Vordergrund



Der Hafen von Antibes



Auf dem Markt von Antibes



Schlecht Wetter zieht auf



Auch auf dem Mittelmeer braucht man manchmal Ölzeug